

Gemeindekindergarten Jungingen



K
O
N
Z
E
P
T
I
O
N

**Herzlich Willkommen
im Kindergarten Jungingen**

Kindergarten Jungingen, Lehrstr.1, 72417 Jungingen

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit der vorliegenden Konzeption wurde zum zweiten Mal nach der ursprünglichen Version von 2002 ein weiterer Meilenstein in der pädagogischen Arbeit unseres gemeindlichen Kindergartens, also Regelgruppe und Nestgruppe, erreicht. Seitens des Trägers begrüße ich das vorliegende Werk und beglückwünsche das Kindergarten-Team zu seiner großen Leistung.

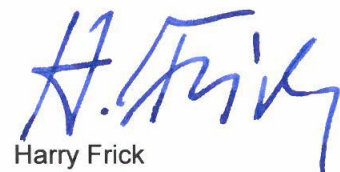
In der Konzeption wurden die aktuellen pädagogischen Vorstellungen und die erzieherische Grundhaltung des Kindergartens und seiner Erzieherinnen in schriftlicher Form festgehalten und verständlich dargestellt. Jedermann ist nun in der Lage, Einblick zu nehmen und sich über das pädagogische Leitbild unseres Kindergartens Gedanken zu machen und sich umfassend zu informieren.

Sicherlich ändern sich im Laufe der Jahre die Ansichten über Erziehung. Die Medien berichten ja regelmäßig in kontroverser Form über dieses Thema. Die vorliegende Konzeption soll deshalb kein Dogma sein. Wertvolle pädagogische Erkenntnisse werden sicherlich auch zukünftig in die Arbeit einfließen. Hierfür garantiert unser motiviertes Team und Leitung von Frau Alexandra Broghammer.

Abschließend danke ich unserem Kindergarten-Team für seine engagierte Fleißarbeit und freue mich darauf, dass die hervorragende Arbeit auch zukünftig fortgesetzt wird. Seitens der Gemeinde Jungingen kann ich schon heute meine Bereitschaft für die Unterstützung der ausgezeichneten Arbeit zum Wohle unserer Kinder zusichern. Der Kindergarten Jungingen genießt seit langem über die Gemeindegrenze hinaus einen guten Ruf, dies soll auch so bleiben.

In diesem Sinne hoffe und wünsche ich sehr, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt und eine gute Entwicklung nehmen kann. Der Kindergarten wird hierzu seinen Beitrag leisten und Sie bei der Erziehung Ihres Kindes nach Kräften unterstützen!

Mit den besten Wünschen und Grüßen



Harry Frick
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

• Vorwort	1
• Inhaltsverzeichnis	2
• Anschrift, Träger und Öffnungszeiten	3
• Unser Team	4
• Unser Kindergarten stellt sich vor	5
• I. Orientierungsplan und Recht auf Bildung	8
• II. Unser Bild vom Kind	12
• III. Pädagogische Haltung	13
• IV. Ziele der pädagogischen Arbeit	14
• V. So leben wir unsere pädagogische Arbeit	15
○ Morgenkreis	16
○ Workshops	17
○ Projektarbeit	17
○ Altershomogene Gruppen	17
○ Partizipation	18
○ Gartenzeit und Naturtage	19
○ So kann ein Tag bei uns aussehen	19
○ Aufnahme des Kindes	20
○ Eingewöhnungszeit	20
○ Inklusion	20
○ Beobachtungen und Dokumentationen	20
○ Portfolio	21
• VI. Raumkonzept	22
○ Unsere Funktionsräume	22
○ Weitere Räume	25
○ Raumbetreuung	26
• VII: Zusammenarbeit mit Eltern	27
• VIII. Team	28
• IX. Vernetzung	29
• Teil B; Nestgruppe	31
• Literaturnachweis	38



Gemeindekindergarten Jungingen

Anschrift

Lehrstr. 1
72417 Jungingen
Tel. 07477/873-40
Fax 07477/8259
E-Mail kindergarten@jungingen.de
Homepage www.jungingen.de

Träger

Gemeinde Jungingen
Lehrstr. 3
72417 Jungingen
Tel. 07477/873-15
Fax 07477/8259
E-Mail info@jungingen.de
Internet www.jungingen.de

Öffnungszeiten

Regelkindergarten	Gruppe mit VÖ	Ganztagskindergarten
Montag bis Freitag 7:15 Uhr bis 12:30 Uhr Montag bis Donnerstag 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr	Montag bis Donnerstag 7:15 Uhr bis 14:00 Uhr Freitag 7:15 Uhr bis 12:30 Uhr	Montag bis Freitag 7:15 Uhr bis 16:30 Uhr Freitag 7:15 Uhr bis 12:30 Uhr

Nestgruppe:

- Montag – Freitag: 07:30 – 12:30 Uhr



Unser Team

Leitung der Einrichtung:	Alexandra Broghammer
Pädagogische Mitarbeiter/Innen:	Alexandra Bechinger Hilde Dietsche-Kaiser Ingrid Schweiger Nathalie Ruff Jennifer Karrer
Pädagogische Mitarbeiter/Innen der Nestgruppe:	Sandra Alex Tamara Fischer
Sprachförderung:	Jennifer Karrer Tamara Fischer
Vertretung:	Astrid Schmid



Unser Kindergarten stellt sich vor:

Lage

Unser Kindergarten liegt nordöstlich vom Ortskernrand der Gemeinde Jungingen. In unmittelbarer Nähe schließt sich ein großes Wohngebiet an. Die angrenzenden Wiesen und Wälder sowie die Ortsmitte, sind gut zu Fuß erreichbar. Der Ort bietet vielfältige Einkaufsmöglichkeiten.

Architektur

Ursprünglich als Gemeindehaus erbaut, befindet sich in dem durch mehrere Baumaßnahmen erweiterten Gebäude: das Rathaus, der Gemeindesaal und der Kindergarten.

Insgesamt stehen den Kindern und Erzieherinnen 420m² Fläche zur Verfügung.

Räumlichkeiten

Im Obergeschoß befinden sich: Das Mäusenest, das Lesezimmer, das Spielzimmer, das Bistro, das Mal- und Werkzimmer, das Bauzimmer, die Küche, der Waschraum sowie die Kindertoiletten.

Im Untergeschoß befindet sich ein großer Bewegungsraum mit Bällebad.

Außenanlage

Unser Garten umfasst insgesamt 700 m². Herkömmliches Spielmaterial (Sandspielzeug) wird mit Natur- bzw. "wertlosem" Material ergänzt (Steine, Holz, Autoreifen, Tücher, Zapfen usw.). Die Kinder haben dadurch viele Möglichkeiten ihr Spiel kreativ zu gestalten und Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen.



Ein wichtiges Element in unserem Garten ist die Vogelnechtschaukel. Sie ist bei den Kindern außerordentlich beliebt und fördert das gemeinsame Erlebnis. Auch der riesige Sandkasten und die darin stehenden Häuser

und Kletterelemente laden zum großflächigen Bauen und zum gemeinsamen Spielen und Toben ein.



Regelmäßig genutzte Spielflächen außerhalb

Wir haben ein eigenes Waldstück mit Waldsofa, Tipi und Slacklines, das wir regelmäßig aufsuchen. Auch andere Wiesen und Wälder in der Umgebung sind häufig Ziel unserer Ausflüge, sowie Bachwanderungen in der Starzel.



I. Orientierungsplan und Recht auf Bildung

(Artikel 26, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 1948)

Der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Im Orientierungsplan werden folgende Bildungs- und Entwicklungsfelder genannt:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion



Die Ausgestaltung des Orientierungsplans richtet sich nach den Grundbedürfnissen und Entwicklungsaufgaben der Kinder in unserer Einrichtung.



So setzen wir den Orientierungsplan um:

Entwicklungsfeld Körper:

Kinder

- entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte Entwicklung
- erwerben grundlegende Bewegungsformen und erweitern ihren Handlungs- und Erfahrungsraum
- erfahren den Umgang mit gesunder Ernährung
- erwerben Wissen über ihren Körper durch tägliche Nutzungsmöglichkeit des Bewegungsraumes mit vielfältigen Materialien, Bewegungsbaustellen, angeleiteten, und freien Angeboten
- regelmäßige Waldtage
- tägliche Gartenzeit
- puzzeln, kneten, malen, schneiden und arbeiten an der Werkbank
- musikalische Angebote, Tänze und Kreisspiele
- Rollenspiele und Theaterprojekte
- täglich frisches Obst- und Gemüseangebot im Bistro
- regelmäßige Koch- und Müslitage

Entwicklungsfeld Sinne:

Kinder

- entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne durch
- Vielfältige Materialgebote in den einzelnen Funktionsräumen
- Angebote zur Sinneswahrnehmung z. B Tast- und Kimspiele, Yoga, Stille- und Entspannungsübungen
- Forschermaterial



Entwicklungsfeld Sprache:

Kinder

- erleben Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitern und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksmöglichkeiten
- mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als weitere Sprache
- Kinder erfahren unterschiedliche Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit
- Kinder erweitern in der Verknüpfung von Sprache mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung ihre Sprachkompetenzen durch
- vielfältige, täglich zugängliche, Bücherauswahl im Lesezimmer
- tägliche Vorleseangebote
- Lieder, Fingerspiele, Reime und Sprechzeichen
- Erzählrunden und Kinderplenum
- Kinderclub (Sprachförderprogramm „Spatz“)

Entwicklungsfeld Denken

Kinder

- staunen über Alltags- und Naturphänomene, beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese mit verschiedenen Strategien
- erkennen Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge, um die Welt zu erfassen
- entwickeln Mengenvorstellungen, erkennen Ziffern, konstruieren und entwickeln eigene technische Ideen durch
- vielfältiges Experimentiermaterial für angeleitetes und freies Experimentieren (Haus der Kleinen Forscher)
- verschiedene Aktionstabletts und Bildungsinseln
- verschiedene Lege- und Sortiermaterialien
- Regelspiele
- Umfangreiches Konstruktionsmaterial



Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl

Kinder

- entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen
- lernen sich selbst, ihre Gefühle und die anderer Wert zu schätzen und entwickeln zunehmend ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen
- eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an durch
- wertschätzender Umgang miteinander
Kinder unterstützen sich gegenseitig
- Rückzugsmöglichkeiten für Kleingruppen, z.B. Spielzelte, Höhlen....
- Rollenspiele
- gemeinsame Suche nach Konfliktlösungen
- Regeln und Entscheidungen werden demokratisch erarbeitet und eingeführt
- Vermittlung eines nachhaltigen Lebensstils durch achtsamen Umgang mit Natur und Tier

Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion

Kinder

- entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender, weltanschaulicher Grundüberzeugungen und werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt
- können in ihrem Philosophieren über das Leben und die Welt verständnisvolle Partner finden durch
- Rituale pflegen, gemeinsam Feste feiern
- Adventssingen für ältere Mitbürger
- Workshops über fremde Länder und Kulturen
- „Heimatpflege“, enge Zusammenarbeit mit Institutionen und privaten Personen des Ortes
- Zeit und Raum zum Philosophieren



II. Unser Bild vom Kind

Kinder sind eigene Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Stärken, Fähigkeiten und Vorerfahrungen, die wir anerkennen und wertschätzen.

Jedes Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und bestimmt sein individuelles Lerntempo selbst.

Es ist uns wichtig an den Stärken des einzelnen Kindes anzuknüpfen, um dadurch sein Selbstwertgefühl zu festigen und die Basis für eine ganzheitliche Förderung zu schaffen.



III. Pädagogische Haltung

Wir begegnen den Kindern offen, wertschätzend und respektvoll.

Uns ist es wichtig eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen und zu leben.

Das Wahrnehmen von Bedürfnissen, Wünschen und Grenzen der Kinder ist uns ein großes Anliegen.

Es ist uns bewusst, dass wir durch unser Vorbild einen großen Teil der Erziehung beeinflussen und so gesellschaftliche Werte vermitteln.

Als Lernbegleiterinnen unterstützen wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.



IV. Ziele der pädagogischen Arbeit

BILDUNG

- im Sinne von selbsttätigem Lernen, ausgehend von der kindlichen Neugierde und ihren Interessen.

Dazu gehört:

- eine anregungsreiche Umgebung
- Zeit, Ruhe und sich wohlfühlen
- individuelles Lern- und Entwicklungstempo
- Sicherheit und Verlässlichkeit
- Regeln und Rituale
- Werte des gemeinsamen Miteinanders vermitteln
- Aufgreifen und Vertiefen von Interessen
- Gegenseitiges Bereichern und Lernen
- Teilnahme an Lerngemeinschaften
- eigenständiges Handeln stärken und respektieren
- eigene Bedürfnisse wahrnehmen und befriedigen
- Schwierigkeiten standhalten und bewältigen
- um Hilfe bitten, annehmen und Hilfe geben



V. So leben wir unsere pädagogische Arbeit

Unser Kindergarten ist ein offenes Haus.

D.h. dass sich sowohl die Räume, als auch die Erzieherinnen den Interessen und Bedürfnissen der Kinder gegenüber öffnen.

Dies geschieht, indem wir den Kindern Funktionsräume zur Verfügung stellen in denen sie

- den Spielpartner
- das Material
- die Verweildauer
- die Angebote

nach ihrer momentanen Motivation frei wählen können.

Die Freispielzeit ist für die Kinder die wertvollste und lernintensivste Zeit

„Kinder machen Erfahrungen und diese Erfahrungen hinterlassen Spuren in ihnen. Viele Erfahrungen werden beim Spielen gemacht, weswegen das Spielen für kindliche Bildungsprozesse so wichtig ist. Ein anderes Wort für „Erfahrungen machen“ ist „lernen“. Die Entwicklung des Kindes ist ein individueller Prozess, und jedes Kind hat einen Anspruch darauf, in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen und verstanden zu werden.“

(Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten, Fassung 15.03.2011)



Daher nimmt das Freispiel in unserer pädagogischen Arbeit den größten Teil des Tages ein und lehnt sich somit an den situationsorientierten Ansatz an. Außerdem bietet sich hier die Möglichkeit, den Kindern der Nestgruppe zu begegnen.



Weitere wichtige Elemente, die unseren Tagesablauf strukturieren, bilden der Morgenkreis, Workshops, Projekte und die Arbeit in altershomogenen Gruppen.

Morgenkreis:

Der Morgenkreis findet täglich statt. Hier treffen sich alle Kinder und Erzieherinnen in der großen Runde, um sich gegenseitig zu begrüßen. Anschließend werden an diesem Tag stattfindende Aktivitäten vorgestellt und der weitere Tagesablauf besprochen.

Damit die Kinder die verschiedenen Angebote wahrnehmen können, ist es uns besonders wichtig, dass sie rechtzeitig zum Start des Morgenkreises im Kindergarten sind.

Workshops:

Workshops sind frei wählbare Angebote zu verschiedenen Themen, für die die Kinder sich entscheiden können.

Projektarbeit:

Eine feste Interessengruppe erarbeitet über einen längeren Zeitraum ein bestimmtes Thema.



Altershomogene Gruppen:

Sternschnuppen:	die Jüngsten
Sterne:	die Jüngeren
Mondkinder:	die Mittleren
Sonnenkinder:	die Ältesten



Partizipation:

(§ 45 Abs. 2 Nr.3 SGB)

Vorschläge und Wünsche der Kinder werden jederzeit aufgenommen und in der täglichen Kinderrunde aufgegriffen. Gemeinsam werden Probleme besprochen und Lösungen gefunden.

Regeln und Entscheidungen werden demokratisch erarbeitet und eingeführt. Außerdem finden in den wöchentlichen Altersgruppen Kinderkonferenzen zu aktuellen Themen statt. Äußerungen der Kinder jeden Alters werden von uns beachtet und ihre Meinungen ernst genommen.

Wir geben den Kindern die Gelegenheit den Tagesablauf möglichst individuell nach ihren Wünschen und Möglichkeiten selbst mit zu planen und zu gestalten.

Gartenzeit und Naturtage

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es, den Kindern wetterunabhängig zu ermöglichen, sich an der frischen Luft zu bewegen und die Natur zu erleben.



So kann ein Tag bei uns aussehen:

Vormittag

7:30 bis 12:30 Uhr

Unser Tag beginnt mit dem freien Spiel

8:45 Uhr

Morgenkreis in der großen Kinderrunde

9:00 Uhr

Freispielzeit und verschiedene Aktionen in den einzelnen Zimmern

11:30 Uhr

Gartenzeit

11:45 bis 12:30 Uhr

Flexible Abholzeit

12:30 bis 13:30 Uhr

Mittagspause

12:30 bis 13:15 Uhr

Mittagessen

13:15 bis 14:00 Uhr

Ruhephase/ Mittagsschlaf

Nachmittag

13:30 bis 16:30 Uhr

Freies Spiel drinnen oder draußen

Verschiedene Groß- und Kleingruppenangebote

16:00 bis 16:30 Uhr

Flexible Abholzeit



Aufnahme des Kindes

Die Eingewöhnung beginnt mit dem elterlichen Einführungsgespräch, das vorab von der Bezugserzieherin des Kindes geführt wird.

Es dient dem gegenseitigen Kennenlernen und Informationsaustausch und bietet Gelegenheit Fragen zu stellen.

Dieses Gespräch führen wir auch mit Eltern, deren Kinder von der Nestgruppe in den Kindergarten wechseln.

Eingewöhnungszeit:

Der Übergang von der Familie in den Kindergarten bedeutet für das Kind eine Herausforderung bei der es die Unterstützung der Eltern benötigt.

An 3 Schnuppertagen lernen die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind unsere Einrichtung kennen.

Die Erzieherinnen entscheiden in Abstimmung mit den Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung und den Zeitpunkt, an dem die Eingewöhnung abgeschlossen ist.

Inklusion:

(Kinder mit Assistenzbedarf/ UN-Behindertenrechts-Konvention § 24 Absatz 1)

Es ist unser pädagogisches Verständnis und Anliegen jedes Kind nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten zu fördern.

Um die Inklusion bestmöglich und zur Zufriedenheit aller Beteiligten umsetzen zu können, sind bestimmte Schritte notwendig.

Bitte nehmen Sie rechtzeitig Kontakt mit uns auf.



Beobachtungen und Dokumentationen:

Beobachtungen sind ein wichtiger Bestandteil in unserem Alltag. Sie bilden die Basis für unsere pädagogische Arbeit, zeigen die Entwicklung des Kindes auf und bilden die Grundlage für Elterngespräche. Außerdem geben die verschiedenen Dokumentationen Auskunft über die aktuellen Interessen und Themen der Kinder.

Als Beobachtungsinstrument für die Entwicklungsbeobachtung dient uns der EBD 3-48 nach Petermann/ Petermann und Koglin.

Beobachtungspunkte sind:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Feinmotorik und Visumotorik
- Sprache
- kognitive Entwicklung
- soziale Entwicklung
- emotionale Entwicklung

Um die individuellen Lernwege der Kinder aufzuzeigen, beobachten wir einzelne Spielsituationen. Diese werden dokumentiert. Aus diesen Aufzeichnungen entstehen Lerngeschichten, die später im Portfolio des Kindes ihren Platz finden.

Die fachliche Auswertung aller Beobachtungsverfahren ermöglicht es uns die Bildungsprozesse jedes Kindes zu erkennen und zu unterstützen.

Portfolio:

Portfolios dokumentieren die Entwicklung und Lerngeschichte des einzelnen Kindes von seinem ersten Tag im Kindergarten bis zum Ende seiner Kindergartenzeit.

Um die Lernfortschritte des Kindes besser veranschaulichen zu können, erweist sich die Erstellung von Portfolios im Kindergartenalltag als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe. Sie helfen uns den jeweiligen Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes bewusster wahr zu nehmen und es gemäß seiner Fähigkeiten und Interessen zu unterstützen.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und wird gemeinsam und individuell mit ihm gestaltet.



VI. Raumkonzept:

Unsere Funktionsräume:

Bewegungsraum:

Turngeräte, Fahrzeuge, Bällebad, freie Fang- und Bewegungsspiele, sowie angeleitete Turnangebote



Bauzimmer:

Bauen und konstruieren
mit verschiedenen Materialien



Lesezimmer:

Bilderbücher, Geschichten,
Regelspiele und Portfolio



Spielezimmer:

Rollenspiele, Musik und
Tanzen



Malzimmer:

Werkbank, kreatives Arbeiten
mit Farben und
verschiedensten Materialien,
Knettisch



Weitere Räume:

Mäusenest:

Gruppenraum der Nestgruppe, kann auf Wunsch von den Kindergartenkindern besucht werden



Bistro:

Freies Vesper



Küche:

Vesperraum der Mäuse, Koch- und Backangebote

Wasch- und Wickelraum, Kindertoiletten



Mitarbeiterzimmer:

Team- und Elterngespräche

Flur und Garderobenbereich:

Elterninfo

Elternpost

Dokumentationswand



Raumbetreuung:

Jeder Raum wird von mindestens einer Erzieherin betreut. Sie greift die Interessen der Kinder auf und gestaltet die Freispielzeit danach.

VII. Zusammenarbeit mit Eltern:

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Institution. Aus diesem Grund ist eine verbindliche Basis der Zusammenarbeit mit Ihnen wichtig.

Wir sehen Eltern als Experten für ihre Kinder.

Deswegen legen wir Wert auf eine intensive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen, basierend auf gegenseitigem Respekt.

Diese Zusammenarbeit dient:

- dem Wohl des Kindes
- dem gegenseitigen Austausch
- der Informationsweitergabe

Diese Form ermöglicht es allen Beteiligten das Kind und seine Persönlichkeit in seiner Gesamtheit wahrzunehmen und zu begleiten.

So erreichen wir ein gutes MITEINANDER:

- **Elterngespräche:**

- Aufnahmegespräch
- Einführungsgespräch
- Entwicklungsgespräche (mind. 1 x pro Jahr)
- Tür- und Angelgespräche

- **Elternabende:**

- Informationselternabende
- thematische Elternabende



- **Familienaktionen und Feste**
- **ein offenes Ohr für Wünsche, Anliegen und Anregungen**
- **Elternbeirat:**
 - s. Richtlinien über die Bildung und die Aufgaben der Elternbeiräte nach Paragraph 5 des Kindergartengesetzes

Auf diesem Weg informieren wir Sie:

- Infowände
- Projektdokumentation
- Elternpost
- Waldtagebücher
- Elternabende
- Digitaler Bilderrahmen



VIII. Team

Um eine gute qualitative Arbeit leisten zu können, ist der kontinuierliche Austausch zwischen den pädagogischen Mitarbeiter/Innen notwendig.

Dies gewährleisten wir durch Teambesprechungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

- Besprechung der Kinder
- Fachlicher Austausch
- Organisation und Planung
- Reflexion der Arbeit
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Austausch mit Kolleginnen der Nestgruppe

Zu unserem Team gehören auch Auszubildende und Praktikant/Innen, die wir fachlich anleiten und in ihrer Arbeit unterstützen.

Um unsere fachliche Kompetenz zu erweitern und zu vertiefen, nehmen alle Teammitglieder regelmäßig an Fortbildungen teil.

Des Weiteren finden Inhouse-Schulungen mit unterschiedlichen Referenten statt.

Daneben informieren wir uns auch in Fachbüchern und Fachzeitschriften über aktuelle pädagogische Themen.

Einmal pro Kindergartenjahr stehen uns 2 pädagogische Tage zur Verfügung.

Regelmäßig werden bei uns die Qualitätsstandards zur Konzeption, Hygiene, Sicherheit und erste Hilfe überprüft und weiterentwickelt.



VIII. Vernetzung

Unser Kindergarten arbeitet mit folgenden Partnern zusammen:

- Sprachförderung
- Kooperation mit der Grundschule
- Zusammenarbeit mit der integrativen Frühförderstelle, dem Gesundheitsamt und Beratungsstellen
- Zahnarzt
- Vereine
- Träger
- andere Kindergärten
- IHK - Haus der kleinen Forscher
- Personen aus dem Gemeinwesen
- Kindergartenfachberatung
- Ökomobil
- regionale Arbeitsstellen Kooperation bei den Ämtern für Schule und Bildung am Landratsamt
- Schulfruchtprogramm des Landes Baden-Württemberg





Teil B

Nestgruppe

Rahmenbedingungen	36
Qualität der Betreuung	36
Erfahrung und Lernen	37
Tagesablauf	39
Wickeln	40
Mahlzeiten	40
Ruhepausen	40
Beobachtung und Dokumentation	41
Das Portfolio	41
Möglichkeiten der Begegnung	42
Eingewöhnungsphase	43
Zusammenarbeit mit den Eltern - Gemeinsam von Anfang an	43
Literaturhinweis	44



Rahmenbedingungen

Die Nestgruppe befindet sich im südlichen Bereich des Kindergartens.

Den maximal 12 Nestgruppenkindern, im Alter von 2,0 – 3,0 Jahren steht ein großer Gruppenraum von insgesamt 48m² zur Verfügung.

Der Gruppenraum bietet Möglichkeiten für Bewegung und Spiel, Kuschel- und Rückzugsmöglichkeiten. Die verschiedenen Funktionsräume des Kindergartens werden regelmäßig mit genutzt.

Qualität der Betreuung

Die Gruppe wird von zwei Erzieherinnen betreut.

Um die Kinder in ihrer Entwicklung angemessen zu unterstützen, bilden sich die Erzieherinnen regelmäßig fort. Einzel-, Gruppen- und Teambesprechungen haben ihren festen Platz, um die hohe Qualität unserer Arbeit zu sichern.

Bei personellem Ausfall leisten ausschließlich Erzieherinnen Vertretung, die den Kindern bereits bekannt sind. Die Kontinuität der Beziehung wird so aufrechterhalten.

Erfahrung und Lernen

Wir geben dem Kind ausreichend Zeit und Freiraum für selbstbestimmte Tätigkeiten.

Durch entsprechend gestaltete Räume bereiten wir eine wichtige Grundlage damit es seine Umgebung mit allen Sinnen erforschen kann.

Entsprechend unserer Beobachtungen setzen wir unterstützend ausgewählte Materialien ein.

Der Alltag an sich bietet bereits ein umfassendes Lernfeld. Er ermöglicht dem Kind elementare Erfahrungen im täglichen Tun und ist somit fester Bestandteil des kindlichen Lernens.



Entdeckendes Lernen ist immer und überall möglich.

Dennoch spielen Kinder nicht, um zu lernen und sie lernen nicht nur beim Spielen.



Daher integrieren wir in unseren Tagesablauf weitere Impulse und Rituale in folgenden Bereichen:

Emotionale und soziale Kompetenz:

z.B.: Rollenspiele, Feste und Feiern, Freispiel...

Sprache und Literatur:

z.B.: Finger und Kreisspiele, Lieder, Bilderbücher...

Mathematik und Naturwissenschaften:

z.B.: Sortieren, trennen, einfache Alltagsexperimente...

Natur und Umwelt:

z.B.: Naturtage, Beobachtungen, Tiere und Pflanzen kennenlernen...

Kunst und Ästhetik:

z.B.: Erste Erfahrungen mit verschiedenen Materialien und Techniken, wie Knete, Farbe, Kleister, Verschiedene Papiere...



Musik und Rhythmik:

z.B.: Selbst Töne und Rhythmen erzeugen. Mit dem eigenen Körper, verschiedenen Gegenständen oder Instrumenten.

Bewegung:

z.B.: Bewegungsbaustellen, Spielen im Garten, verschiedene Geräte und Materialien, Spaziergänge...

Tagesablauf

Es gibt klare Strukturen und Rituale im Tagesablauf, an denen sich das Kind orientieren kann und in denen es Sicherheit findet.

Der Tagesablauf gliedert sich in:

- Ankommens- und Freispielzeit
- Morgenkreis mit verschiedenen Aktivitäten
- Gemeinsames Frühstück in der Küche
- Freispielzeit

Dazwischen findet das Freispiel mit verschiedenen Angeboten statt.

Der individuelle Tagesrhythmus des Kindes, z.B. Essens- und Ruhezeiten werden berücksichtigt.



Wickeln

Beim Wickeln orientieren wir uns am individuellen Rhythmus des Kindes. Während des Wickelns erfährt das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit der Erzieherin.

Uns ist es wichtig:

Mit dem Kind zu sprechen, ihm die Abläufe zu erklären.
Zu warten, bis das Kind bereit ist zu kooperieren.

Unser Ziel ist es, nicht nur die körperlichen, sondern auch die seelischen Bedürfnisse des Kindes zu befriedigen und eine sichere, vertrauensvolle Beziehung auf zu bauen.

Durch diesen achtsamen und respektvollen Umgang mit dem Kind entwickelt es Selbstvertrauen und Kooperationsfähigkeit.

Der Toilettengang wird bei entsprechendem Entwicklungsstand begleitend unterstützt.

Mahlzeiten

Gemeinsames Essen ist uns wichtig und nimmt deshalb einen festen Platz in unserem Tagesablauf ein.

Wir geben den Kindern aber auch die Möglichkeit ihrem individuellen Essbedürfnis nach zu gehen. Sie entscheiden selbst ob, wann und wie viel sie essen.

Das mitgebrachte Essen sollte gesund und ausgewogen sein.

Ruhepausen

Jedes Kind hat sein eigenes Ruhebedürfnis.

Daher bietet unser Raum verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, die jederzeit genutzt werden können.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen sind ein wichtiger Bestandteil in unserem Alltag.

Sie bilden die Basis für unsere pädagogische Arbeit, zeigen die Entwicklung des Kindes auf und bilden die Grundlage für Elterngespräche. Als Instrument dienen uns Lerngeschichten, die Entwicklungsbeobachtung EBD 3-48 nach Petermann/ Petermann und Koglin, sowie alltägliche Beobachtungen.



Das Portfolio

Portfolios dokumentieren die Entwicklung und Lerngeschichte des einzelnen Kindes von seinem ersten Nestgruppentag an bis zu seinem Eintritt in den Kindergarten und die Schule.

Um die Lernfortschritte des Kindes besser veranschaulichen zu können, erweist sich die Erstellung von Portfolios im Nestgruppenalltag als wertvolle Dokumentation und Reflexionshilfe. Sie helfen uns den individuellen Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes bewusster wahr zu nehmen und es gemäß seiner Fähigkeiten und Interessen zu unterstützen.



Möglichkeiten der Begegnung

Um dem Kind ein noch breiteres räumliches und soziales Erfahrungsfeld, auch im Umgang mit älteren Kindern zu bieten, und ihm den späteren Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, öffnen wir uns nach innen.

Orte der Begegnung sind:

- Flur, Garderobe
- Funktionsräume
- Garten
- Gegenseitige Besuche in den Gruppen
- Gemeinsame Aktionen und Rituale





Eingewöhnungsphase

Der Übergang von der Familie in die Nestgruppe bedeutet für das Kind eine Herausforderung, mit der es ohne die Unterstützung der Eltern überfordert wäre. Aus diesem Grund legen wir großen Wert darauf, die Aufnahme des Kindes nach unserem Eingewöhnungskonzept, dem Berliner Modell, zu gestalten. (Siehe Leitfaden zur Eingewöhnungszeit im Anhang)

Zusammenarbeit mit den Eltern – gemeinsam von Anfang an

Die Eltern kennen ihr Kind am besten und stellen somit als erste Bindungsperson eine sichere Basis für das Kind dar. Deshalb ist es uns wichtig eine gute, tragfähige Beziehung zu den Eltern und dem Kind aufzubauen. Dies erreichen wir durch:

- Ein ausführliches Aufnahmegespräch
- Intensive Eingewöhnungszeit (begleitet von den Eltern)
- Regelmäßigem Austausch
- Lerngeschichten
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche



Literaturnachweis:

Angelika Kercher: "Zweijährige im Kindergarten"

Angelika von der Beek: "Bildungsräume für Kinder von 0-3"

Kariane Höhn / Angelika Kercher: "Das Eingewöhnungstagebuch"

Handreichung des evangelischen Landesverbandes

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen

Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Fassung vom 15.03.2011

Da unsere Konzeption auch im Internet zu finden ist, haben wir zum Schutz unserer Kinder bewusst auf Kinderfotos verzichtet.

